

## Erzeugerpreise für Körnerfrüchte

30. Kalenderwoche 2024

in EUR/ t, handelsübliche Ware, ohne Mehrwertsteuer,

Strecke ab Hof Ernte 2023	Mecklenburg-Vorpommern			Brandenburg			Sachsen-Anhalt			Thüringen			Sachsen		
	Spanne	Ø	Vm. Ø	Spanne	Ø	Vm. Ø	Spanne	Ø	Vm. Ø	Spanne	Ø	Vm. Ø	Spanne	Ø	Vm. Ø
Eliteweizen	241 – 260	<b>249</b>	235	246 – 260	<b>252</b>	249	247 – 260	<b>252</b>	250	237 – 260	<b>248</b>	244	250 – 255	<b>253</b>	247
Qualitätsweizen	216 – 230	<b>223</b>	214	212 – 225	<b>219</b>	216	220 – 232	<b>226</b>	214	219 – 228	<b>224</b>	216	220 – 220	<b>220</b>	214
Brotweizen	194 – 210	<b>202</b>	190	187 – 200	<b>193</b>	193	192 – 200	<b>196</b>	192	189 – 200	<b>195</b>	189	192 – 195	<b>194</b>	191
Mahl-/Brotroggen	139 – 165	<b>154</b>	143	147 – 165	<b>157</b>	156	154 – 165	<b>158</b>	154	152 – 166	<b>161</b>	150	155 – 160	<b>158</b>	155
Futterroggen	124 – 150	<b>139</b>	131	132 – 144	<b>136</b>	131	134 – 139	<b>136</b>	130	127 – 141	<b>134</b>	124	130 – 134	<b>132</b>	128
Qualitätsbraugerste	258			205			205		228	205 – 265	<b>224</b>	236	200		
Futtergerste	152 – 170	<b>160</b>	144	145 – 160	<b>152</b>	152	152 – 160	<b>155</b>	148	144 – 160	<b>152</b>	142	152 – 155	<b>154</b>	153
Winterbraugerste	208			185			185			185 – 215	<b>203</b>	203			
Futterweizen	174 – 180	<b>176</b>	166	170 – 175	<b>173</b>	168	170 – 175	<b>172</b>	164	169 – 178	<b>172</b>	162	165 – 175	<b>170</b>	163
Qualitätshafer	213												180		
Körnermais									173	157 – 167	<b>162</b>	162			
Triticale	157 – 161	<b>160</b>	152	142 – 165	<b>157</b>	158	156 – 165	<b>161</b>	156	153 – 165	<b>159</b>	152	160 – 162	<b>161</b>	158
Raps	460 – 475	<b>468</b>	439	460 – 470	<b>467</b>	447	470 – 470	<b>470</b>	443	459 – 470	<b>464</b>	436	465 – 470	<b>468</b>	444
Sonnenblumenkerne				310			310		300	310 – 319	<b>315</b>	316	305		
Futtererbsen	233 – 255	<b>244</b>	254	250 – 265	<b>257</b>	265	250 – 270	<b>262</b>	261	261 – 265	<b>262</b>	250	250 – 260	<b>255</b>	253
Ackerbohnen	248								243						

Vm: Vormeldung, vorherige Meldung

## Bemerkungen:

**MV** - Die Erzeugerpreise sind kräftig über das Vorwochenniveau geklettert. Der Rapspreis hat 30 EUR/t im Vergleich zur vergangenen Woche zugelegt. Die Preise für Qualitäts- und Brotweizen sind um die 10 EUR/t angestiegen. Im Mittelpunkt stehen derzeit die Ernteergebnisse, insbesondere die Rohproteingehalte von Weizen, welche für den Export eine entscheidende Rolle spielen. Von Regenfällen immer wieder unterbrochen, steckt die Weizenernte noch in den Anfängen. Die ersten frühen Sorten auf den zumeist leichten Standorten sind runter. Übereinstimmend werden gute Weizenerträge und niedrige Rohproteingehalte gemeldet. Zum Teil ist das Hektolitergewicht schwach, die Fallzahlen sind in Ordnung. Die Rapserte ist weit vorangeschritten, etwas mehr als die Hälfte der Fläche ist bereits gedroschen. Die Erträge liegen 10 bis 15% unter dem Vorjahresniveau. Die Ölgehalte erreichen mit durchschnittlich 43% das Ergebnis des vergangenen Jahres bislang ebenfalls nicht. Am Exportmarkt ist es ruhig, die Futtermühlen im Raum Süddoldenburg haben Bedarf.

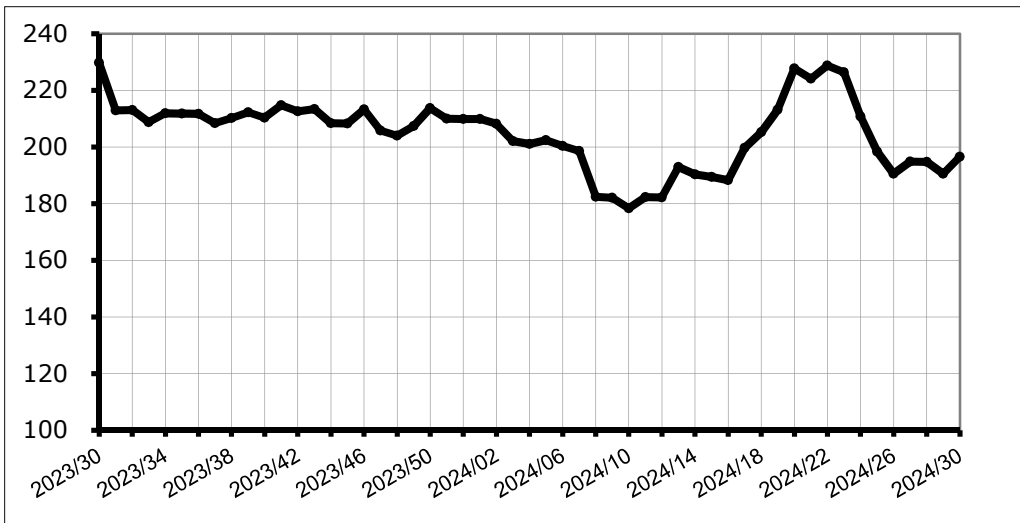
**BB** - Die Ernte läuft bei Hochsommerwetter auf Hochtouren. Die Vermarktung ist für die Erzeuger derzeit nur ein Randthema. Händler wickeln kontinuierlich Verträge mit den Mehl- und Futtermühlen ab. Die Erzeugerpreise haben im Vergleich zur Vorwoche deutlich zugelegt, Raps um die 20 EUR/t und Weizen um die 10 EUR/t. Die Ernte der Gerste ist vielerorts beendet. Die Erträge liegen 10 bis 20 dt/ha unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Der Raps ist auf zirka 90% der Fläche eingebracht. Die Erträge haben größtenteils enttäuscht, mangelnde Schädlingsbekämpfungsmöglichkeiten kosten Ertrag. Diverse Erzeuger wollen die Rapsanbaufläche zukünftig reduzieren. Die ersten Ergebnisse der Weizenernte bestätigen die Befürchtungen, bei guten Erträgen sind zumeist die Rohproteingehalte schwach. Das Hektolitergewichte passen, die Fallzahlen bislang ebenso.

**ST** - Während sich die Preise am Kassamarkt im Vergleich zur Vorwoche wieder aufgerappelt haben, Raps hat kräftig zugelegt, sind die Ernteergebnisse überwiegend ernüchternd. Die Rapserte ist zu zirka 75% eingebracht. Es wird von Erträgen zwischen 15 und 40 dt/ha und gutem Ölgehalt berichtet. Regional wurden Rapserteträge um die 27 bis 28 dt/ha gemeldet. Die Ölgehalte differieren stark, teils unter 40, aber auch 45,8 %. Die Weizenernte hat begonnen. In einer Elite- und Qualitätsweizenregion, wo sonst in guten Jahren 75 dt/ha erzielt werden, liegen die Erträge bislang bei 60 dt/ha. Die wenigsten Partien erreichen 13% Rohprotein, meist 12% und darunter. Andernorts wird bisher von einer normalen Durchschnittsernte beim Weizen gesprochen, die Rohproteinwerte sind normal, teils leicht unter den Qualitätsanforderungen. Die Vermarktung verläuft auf einem ruhigen Niveau, wenn die Erträge bröckeln, sind die Abgeber vorsichtig.

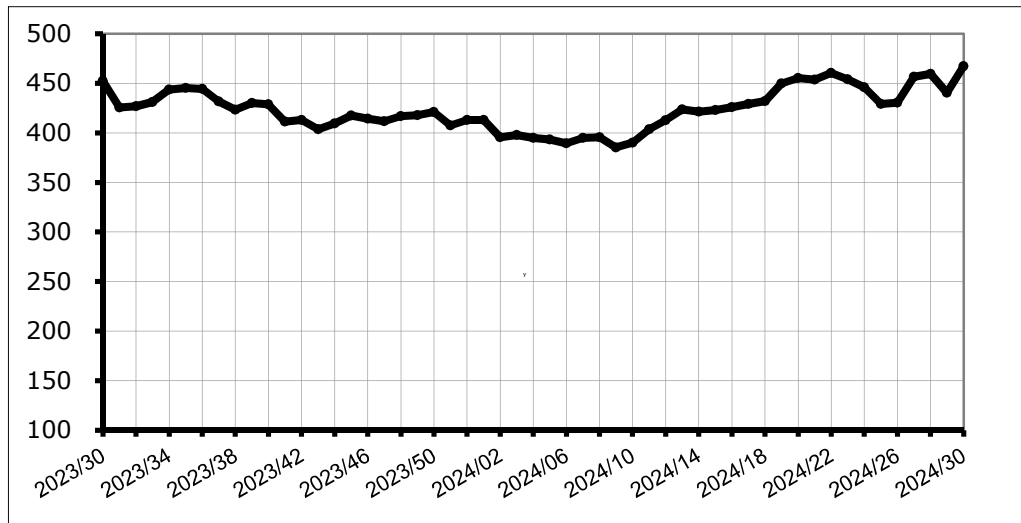
**SN** - Die Kassapreise haben deutlich zugelegt. Der Rapspreis ist zur Vorwoche um 25 EUR/t angestiegen. Der Weizenpreis hat um die 10 EUR/t dazu gewonnen. Diese Zugewinne erzeugen kaum Handelstätigkeit. Die Getreideernte steht im Fokus der Landwirte. Das Erntegut aus Erzeugerhand, was nicht auf dem eigenen Hof verbleibt, wird meist beim Handel zunächst eingelagert und später bewertet. Die Rapserte läuft auf Hochtouren. Die Erträge liegen überwiegend, teils deutlich, unter den Durchschnittserträgen des jeweiligen Standortes. Die Ölgehalte passen. Die Erzeuger sind enttäuscht und bangen um die Einhaltung der bereits abgeschlossenen Vorverträge. Die Weizenernte steckt noch in den Anfängen. Tendenziell bestätigen sich die Sorgen über fehlende Rohproteingehalte, Hektolitergewicht und Fallzahl stimmen. Mais und Zuckerrüben sind gut entwickelt.

**TH** - Die Erzeugerpreise haben im Vergleich zur Vorwoche zum Teil stark dazu gewonnen, die weitere Vermarktung wird jedoch überwiegend vom Erntefortschritt und den Ernteergebnissen bestimmt. Neuabschlüsse sind zurzeit Mangelware, Ziel ist die Erfüllung der Vorverträge. Das wird nicht immer einfach werden. Die Rapserteträge enttäuschen vielerorts, teils wird im Schnitt der Betriebe von durchschnittlich 33 dt/ha berichtet. Innerhalb eines Schrages sind die Ertragsunterschiede häufig groß. Gerste wurde auch weniger gedroschen, zirka 10 % unter dem Mittel der Vorjahre. Das Hektolitergewicht passte nicht immer. Weizen zeigt bislang gute Hektolitergewichte, die Rohproteingehalte schwächeln jedoch. Die Weizenernte ist allerdings noch nicht richtig im Gange, noch bleibt die Hoffnung auf bessere Qualitäten. Gute bis sehr gute Ernteergebnisse werden bei der Sommerbraugerste und beim Hafer erwartet.

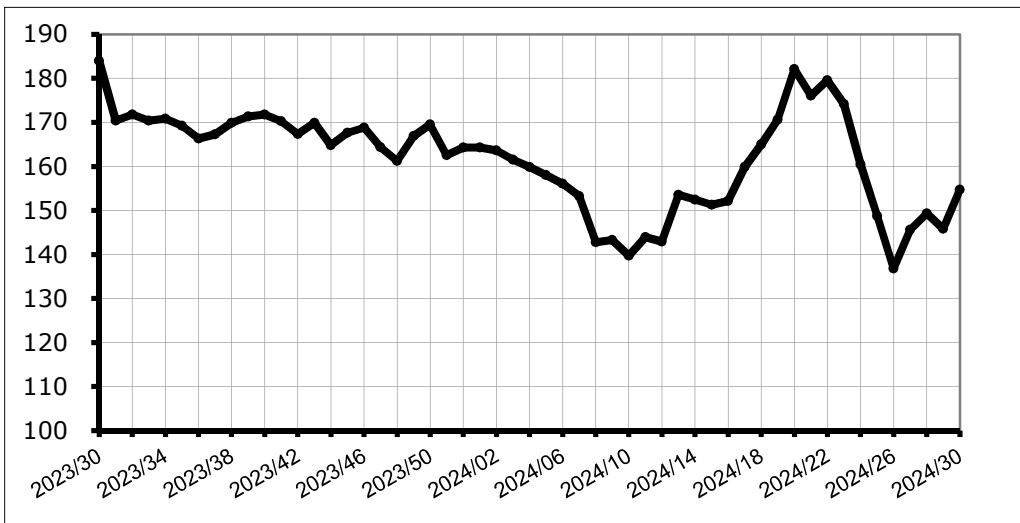
**Brotweizen**



**Raps**



**Futtergerste**



**Mahl-/Brotroggen**

